

## 6. Wegstation – kurz vorm Ziel

---

*Von Gabi Pöge*

5. April 2020, 00:01

Fastenimpulse





### **Wenn nach einer langen Wanderung das Ziel**

– das Gipfelkreuz, die Stadt, oder vielleicht die innere Mitte, in der Gott in uns wohnt – nicht mehr fern, es **zum Greifen nahe ist**, kommen unterschiedliche Gefühle in einem auf:

**Freude** ("Gleich ist es soweit"), **Erwartung** ("Es wird wunderschön dort sein") und **Hoffnung** ("Der Weg wird sich gelohnt haben"), aber auch **Angst** ("Und wenn ich dort nicht das finde, was ich mir erhoffe!?!") und **Erschöpfung** ("Das letzte Stück Weg kann ich nicht mehr schaffen.") sind möglich.

Mit dem heutigen Palmsonntag treten wir in die Karwoche ein, die jährliche Feier des Leidens, Sterbens und der Auferstehung Jesu, die mit dem Palmsonntag beginnt und mit dem Ostersonntag endet.

Heute würde, wenn zur Zeit öffentliche Gottesdienste stattfinden würden, in den Kirchen die Leidensgeschichte Jesu vorgelesen. So kurz vorm Ende der Fastenzeit, so kurz vorm Ziel, ist es sinnvoll schon mal vorzuschauen: was kommt auf dem letzten Stück Weg noch auf mich zu. Eine sinnvolle Art das zu tun scheint mir, unseren Herrn Jesu ganz intensiv, Schritt für Schritt durch diese Woche zu begleiten. Denn was Jesus in dieser Woche durchlebt hat, kommt in der einen oder anderen Form in jedem Leben vor: Zeiten der Begeisterung, der Anerkennung, des Lobes; Momente voller Hoffnung und Erwartung. Dann aber Zeiten des Misserfolgs, wo alle sich abwenden; Zeiten des Leides, der Schmerzen, der Verachtung. Es tut gut zu wissen, dass am Ende des Weges die Auferstehung steht, nicht nur für Jesus, auch für uns.

Und vielleicht haben wir dann am Ostermorgen auch den Ort in uns erreicht, den wir die ganze Fastenzeit hindurch gesucht haben: den Ort ganz tief in uns drin, in dem wir uns geborgen und sicher fühlen und aus dem heraus wir unser Leben in Beziehung zu Gott gestalten und ausrichten können.

Das wünsche ich uns allen!

*Den Lebensweg gehen...*

*Die Spur aufnehmen...*

*Welche?*

*Zuerst führt sie auf mich zu. Gott will bei mir ankommen.*

*Ich lasse mich auf den Lebensentwurf vieler ein, die sich auch glaubend, hoffend und liebend auf den Gott unseres Lebens eingelassen haben und einlassen.*

*Ich spüre, dass dieser Lebensentwurf tragfähig ist.*

„Der Weg entsteht im Gehen, wie durch ein Wunder.“ (Reinhold Schneider)

Norbert Mothes in : Pfarbriefservice.de

Zum Abschluss der Wegstationen einen Wunsch ...

... den zwei Freundinnen auf einer ihrer Wanderungen auf einem Schild gefunden haben:

# Ich wünsch dir Zeit...

...für Wanderwege: Einfach nur gehen, immer geradeaus, ohne Zeit- und Termin im Wissen: Es ist egal, wann ich ankomme.

...für Rückwege: Auf dem Hinweg schon wiedererkennen, um es aus einem neuen Blickwinkel zu betrachten.

...für Umwege: Andere Wege als angezeigt auszuprobieren, um festzustellen, wie u ich am Ziel ankomme.

...für Bergwege: Schrittweise und mühsam dem Ziel nähern und den eigenen Grenzen

...für Höhenwege: Die Welt von oben an Abstand gewinnen, sich dem Himmel n

und leicht werden.

...für Talwege: Von unten nach oben sch  
den Kopf heben, dem Himmel entgegen  
und der Sehnsucht Flügel geben.

...für Schleichwege: Den breiten Weg ver  
neue Wege wagen, durch Gestrüpp und  
Hindernisse steigen.

...für Irrwege: Erfahrungen machen mit V  
und Verlaufen, das Zurückgehen lernen  
anzufangen.

...für Kirchwege: Nicht nur um Kirchen z  
tigen, sondern auch, ihre Einladung zu  
Verweilen und Hören auf Gott anzuneh

**SR. URSULA BITTNER, VINZENTINERIN,**